



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913

XXV. Ruhm und Ruhmsucht

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

tratur quae se peregrinantem exceperit, quae probitatem, pudorem, virtutem colit, quae optima studia, liberales disciplinas amplectitur, quae etiam facit, ut peregrini omnes honesto otio teneant statum et famam dignitatis suae.

XXV

(Zu Seite 157, Anm. 1.)

R u h m u n d R u h m s u c h t. Gegen die Ruhmbegier führte Salutati aus, für den Ruhm allein zu sterben, sei etwas Heidnisches, eines Christen Unwürdiges (Briefe II, 402). — Ciceros Schrift *de gloria*, die Petrarca zu besitzen glaubte, und von der er meinte, sie sei ihm durch seinen Lehrer Convenevole entwendet worden, hat Petrarca niemals sein eigen genannt. Sein Schweigen über den Inhalt, sein Geständnis 1345, daß er die Schrift nicht habe, machen wahrscheinlich, daß sie sich nicht unter den Schriften Ciceros befunden habe, die er seinem Lehrer Convenevole geliehen. Der Brief Sen. XV, 1 (1374), in dem er diese Behauptung ausspricht, ist ein Erzeugnis seiner geschäftigen Phantasie, vgl. Kollhac, *Petr. et P'hum.* p. 216—223. Der oben genannte Alberti hat in einer Jugendschrift, die er, kaum zwanzig Jahre alt, schrieb, die Ruhmliebe gefeiert: *Opera*, vol. I, p. CXXVII bis CLXVI. — Wie bei Petrarca, so findet sich auch bei manchen Humanisten der älteren Generation der Kampf zwischen dem unbedingten Streben nach Ruhm und dem Bemühen, den Forderungen der christlichen Demut gemäß bescheiden und unbekannt zu bleiben. — Ruhmsucht zeigt sich nicht bloß bei Gelehrten und Dichtern, sondern auch bei Technikern. Als die Florentiner 1457 den Ragusanern einen Geschützverfertiger empfehlen, sagen sie, er sei tätig, weniger um *lucrum*, als um *gloriam adipisci*. Macusceb I, 444. — Es ist höchst charakteristisch, daß dem humanistenfeindlichen Papst Paul II. vom Cardinal Jac. Ammanati vorgeworfen wurde: *est tibi ut video magna aeternitatis cupido. Praedicare de te optas sequentia saecula.* — Ein hochinteressantes Beispiel dieser Ruhmsucht ist das des Barbiers Andrea Bernardi (Novacula 1450—1522). Er wurde sogar (zum Dichter) gekrönt und zum Cavaliere ernannt. Er sorgte dafür, daß Cesare Borgia und Julius II. sein Werk lasen, schickte es den Cardinälen zu, deren Frage, ob von ihrer Unsterblichkeit etwas darin stände, er bejahen konnte und machte sich eine Grabschrift, in der es heißt: *Ast mea cum scriptis fama perennis erit.* — Die Berühmtheit Lion. Aretinos war schon bei Lebzeiten so groß, daß Leute aus allen Gegenden kamen, nur, um ihn zu sehen, und daß sich ein Spanier vor ihm auf

die Knie warf. Vesp. a. a. D. 568. — Äußerungen über das allgemeine Verlangen nach Ruhm auch bei Pomponio Leto, Zabughin II, 250, Anm. 51.

XXVI.

(Zu Seite 160, Anm. 2.)

Dante, Petrarca und Boccaccio bei den Späteren. Über Dante zu sprechen, trägt der Bearbeiter, der sich von der gar zu hoch angeschwollenen Dante-Literatur ziemlich ferngehalten hat, Bedenken. Da aber in der Folge mehrfach von dem Gegensatz der späteren Humanisten gegen die Begründer der Renaissance die Rede ist (vgl. z. B. Exkurs XXXI, dagegen oben S. 285, Anm. 2 und unten Bd. II, S. 51, Anm. 2), so sei hier einzelnes zusammengestellt, das die Anerkennung dieser Führer bei ihren Nachfolgern bezeugt. Die Frage über die Stellung Petrarcas zu Dante wird neuerdings in Italien wieder behandelt: Nic. Scarano, *L'invidia del Petrarca* (Giorn. stor. 29, 1 sqq.) verurteilt P.; G. Melodia, *Difesa di Fr. Petrarca* (Giorn. Dantesco, Bd. IV, 1896) sucht ihn zu verteidigen. Über den Kultus Dantes bei Boccaccio den Aufsatz von A. Dobelli, vgl. Giorn. stor. XXXII, p. 219 sqq. — In *Salutatis* Briefen z. B. II, 101 ff. finden sich manche Erklärungen von Versen Dantes. — Hierher gehört auch die Einrichtung der Dante-Professur in Florenz: Über Fil. Villani als *publico lettore Dantes* (Nachfolger Boccaccios und Vorgänger des Giovanni Malpaghini da Ravenna) handelt eine *nozze* Publ. von U. Marchesini, Flor. 1885 (Giorn. stor. 27, 184). — Über die Dante-Professur und manche Dante zuteil gewordenen Ehrungen, z. B. die *Oratio de laude Dantis coram populo habita 1432*, Zippel, *Monumenti a Dante*, Trento 1898, S. 19 f. Über die Dante-Professur in Verona G. Biadego (Giorn. stor. 47, 174); der Prof. G. M. Filelfo war verpflichtet, *omni die festo unam aliam* (Lektion zu halten) *et maxime Dantis*. — In einer Bologneser Handschrift des 15. Jahrh. wird ein Liebesgedicht Dantes angeführt: *Clarissimi monarchae Dantes cantilena*. — Danteforschungen des Ser Piero Bonaccorsi c. 1430, mitgeteilt von G. Bruschi, *Propugnatore* N. S. IV, 1. — Das *Speculum historiale* brachte in der Ausgabe Venedig 1494 eine kurze biogr. Notiz über Dante, Giorn. stor. 26, 298. Stellen Dantes werden benutzt in der *Porcaria* des Horatius Romanus, Lehnerdt S. VIII. Vorlesungen über Dante halten: Antonio Grifo in Mailand 1477, Nic. Lelio Cosmico in Mantua und Ferrara 1489—96; Giov. Aur. Augurello in Padua 1480 ff. Pavanello S. 13. — Trotz mancher Bedenken rühmt Tizio bei Dante die